

Herwegh, Georg: li (1841)

1 Seht ihr den Geist der Freiheit schreiten
2 Auf Blumensohlen durch das Land?
3 Zum stillen Segen liebend breiten
4 Die schwertgewohnte Götterhand?

5 Auf hohem Berg, im tiefsten Thale,
6 So freudig rauscht's, so wundersam;
7 Die Freiheit weint zum vierten Male,
8 Zum vierten Male nicht aus Gram.

9 Denn Völker knieen am Altare,
10 Den ihrem Sohn man auferbaut,
11 Das Opfer sind vierhundert Jahre,
12 Die Ewigkeit ist seine Braut.

13 Vierhundert Jahre sind erschlagen,
14 Vierhundert Feinde liegen tot,
15 Bald wird er frei die Waffen tragen,
16 Die ihm die freie Mutter bot.

17 Bald wird er schleudern frei die Blitze
18 In des Verbrechens düstres Haus,
19 Und dann auf ihrem Lottersitze
20 Des Volkes Feinde spähen aus.

(Textopus: li. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7416>)